NOTE VII.

NOTIZEN ÜBER GERSTAECKER'S MYRMELEONIDEN

VON

Dr. H. W. VAN DER WEELE.

Herr Professor Dr. G. W. Müller in Greifswald übermittelte mir, vor ungefähr einem Jahre, die von weiland Professor Dr. A. Gerstaecker in den Mittheilungen des naturw. Ver. für Neu-Vorpommern und Rügen, Band XVI, XIX, XX und XXV beschriebenen Myrmeleoniden der Gattungen: *Palpares*, *Acanthaclisis*, *Syngenes* und *Cymothales*. Obschon ich dieselben bald danach verglichen habe, so konnte ich wegen der vielen Arbeit, welche in der entomologischen Abteilung unseres Museums notwendigerweise abgetan werden musste, vorläufig nicht die Zeit zu einer Veröffentlichung des betreffenden sehr wertvollen Materiales finden. Zugleich benütze ich diese Gelegenheit um noch einige Bemerkungen über andere Arten daran an zu knüpfen.

Obschon synonymische Notizen über einige der Gerstaeckerschen Arten schon anderweitig veröffentlicht wurden, will ich dieselben der Vollständigkeit wegen hier noch einmal wiederholen.

Palpares praetor G. XXV, p. 111 (1893). — Die Typen sind: ein sehr grosses ♀ von Quilliu, Gabun, ein kleineres ♀ und dito ♂ aus Chinchoxo. Die Flügel des grossen ♀ sind verhältnissmässig etwas breiter als bei den anderen Exemplaren, aber es ist nicht daran zu zweifeln, dass alle drei zu derselben Art gehören. Sie bildet die westliche Form der in Natal und Ost-Afrika vorkommenden *P. inclemens* auct. nec Walker. Walker's Beschreibung passt auf beide Arten und auch seine Typen gehören zu beiden, wie ich 1906 in Londen selbst konstatiren konnte, weil das erste Exem-

plar, in seinem Kataloge mit a bezeichnet, das ohne Localitätsangabe ist, mit *praetor* vollkommen identisch ist, während die Exemplare welche b und c bezeichnet sind und aus Port Natal stammen, zu der als *inclemens* bezeichneten Form gehören. Die ostafrikanische *inclemens* muss also in Zukunft einen anderen Namen haben.

Bekanntlich sind *Myrmeleon cephalotes* Wlk. und *furfuraceus* Wlk., beide vom Congo, identisch mit seinem *inclemens* und mit *praetor* Gerst., aber auch Rambur's *P. latipennis* vom Senegal ist nach der Beschreibung wohl nichts anderes als ein bleiches, nicht stark ausgefärbtes ♀ dieser Art, sodass wir folgende Synonymie aufstellen können:

Palpares latipennis Rbr. = *inclemens* Wlk. (part.) = *cephalotes* Wlk. = *furfuraceus* Wlk. = *praetor* Gerst. Vielleicht wurde die Art noch von einem der früheren Autoren beschrieben, aber es fehlt mir momentan die Litteratur, um diese Frage noch eingehender zu behandeln.

Palpares solidus G. XXV, p. 113 (1893). — Diese Art gehört zu den grossscheiteligen *Palpares*-Arten, von welchen der *P. cephalotes* Klug den Typus bildet. Die meisten Arten dieser Gruppe kommen in Ost-Afrika und Arabien vor, obschon auch einige in Indien und West-Afrika sich finden. Die Type ist ein ♀ aus Mesopotamien, Mardin, von Dr. O. Staudinger erhalten; die Art ist deutlich von allen anderen dieser Gruppe zu unterscheiden.

Palpares festivus G. XXV, p. 115 (1893). — Gehört in die Gruppe, welche sich durch einfärbiges, dunkles Körperkoloriet, ohne Längsstreifen und durch kurze Labialpalpen, welche wenig länger als die Maxillarpalpen sind, unterscheidet. Diese Art erinnert stark an die dunklen *Tomatares*-Arten, vor allem an *T. spectrum* (Rbr.), und ist auch zweifelsohne nahe mit dieser Art verwandt. Vielleicht müssen mit der Zeit in diese Gattung noch eine ganze Reihe anderer *Palpares*-Arten aufgenommen werden. Die Type ist ein ♀, dessen Abdomenspitze abgebrochen ist, von

Delagoabai, von E. Heyne erhalten. Was den *P. flavofasciatus* Mc Lachl., Journ. Linn. Soc. Zool. IX, p. 242 (1869), anbetrifft, muss ich bemerken, dass *festivus* wohl nichts anderes als ein Synonym desselben sein kann. Ich sah 1903 die Type in Mac Lachlan's Sammlung und verglich sie mit Exemplaren aus Nyassa und Zambesi meiner Sammlung [1]), die mit denselben übereinstimmen. Dieselben Exemplare sind aber auch identisch mit G.'s *festivus*-Type. Nur ist die Zahl der lichten Querbänder der Vorderflügel ziemlich wechselnd, da bei *festivus*-Type nur die basale, bei meinen Exemplaren die basale und apicale, und bei der *flavofasciatus*-Type drei Querbänder entwickelt sind.

Palpares digitatus G. XXV, p. 117 (1893). — Gehört zu derselben Gruppe wie die vorige Art und sieht ihr sehr ähnlich; sie ist von derselben verschieden durch die relativ längeren, schmäleren Flügel, deren Zeichnung nach demselben Prinzip gebildet, aber viel blasser ist und eine viel geringere Ausdehnung besitzt. Doch bildet sie nicht die westliche Form derselben, weil sie mir auch in einer etwas abweichenden Form aus Ost-Afrika bekannt ist. Der *Palpares voeltzkowi* Kolbe aus Madagascar ist ihre Inselform. Die Type ist ein ♀ von der Goldküste, ex coll. Dr. O. Staudinger.

Palpares aegrotus G. XIX, p. 98 (1888). — Gehört zu derselben Gruppe wie *P. tigris* (Dalm.) = *manicatus* Rbr. und ist, obschon sehr ähnlich, deutlich von ihr verschieden, u. a. durch ihre kleineren und relativ viel breiteren Flügel und das viel dunklere Kolorit des Abdomens. Das ♂ ist noch unbekannt und deswegen ist die Verwandtschaft der Art noch nicht ganz klar. Die Type ist ein ♀ aus Angola, Malange, von Michow.

Palpares obsoletus G. XIX, p. 95 (1888). — Diese aus dem Congogebiete stammende Art gehört ebenfalls in die Nähe von *aegrotus* G. und *tigris* (Dalm.). Von letzterer ist sie

1) Seit Mai 1907 im Leidener Museum.

nur wenig verschieden und ist vielleicht nur eine Subspecies derselben. Weil aber das ♂ noch immer unbekannt geblieben ist, lässt sich dieses nur vermuten. Die Typen, zwei ♀♀ von Stanley Pool, ex coll. Dr. O. Staudinger, sind vollkommen gleichartig.

Acanthaclisis rufescens G. XVI, p. 10 (1884). — Diese Art is nach der Type wohl nichts anderes als die unter so vielen Namen bekannt gemachte *A. distincta* Rbr. Ich habe die Synonymie, so weit ich sie aufstellen konnte, in dem Bull. scient. France et Belgique, XLI, p. 264 (1907) angegeben. Die Type ist ein ♀, dessen Abdomen fehlt; es ist bezeichnet: Mungo, Mai 1874, Buchholz.

Acanthaclisis felina G. XXV, p. 118 (1893). — Die Type, ein ♂ aus Lindi, Ost-Afrika, ex coll. Dr. O. Staudinger, ist ein grosses Stück der *distincta* Rbr. und muss ebenfalls als ein Synonym zu dieser Art gezogen werden.

Acanthaclisis dasymalla G. Stett. ent. Zeit. XXIV, p. 174 (1863), ist nach einem ♀ aus Lindi, ex coll. Staudinger, (cfr. G. XXV, p. 118, 1893) eine mit *distincta* verwandte, aber deutlich verschiedene Art.

Acanthaclisis conspurcata G. XVI, p. 88 (1885). — Diese australische Art ist vollkommen identisch mit Exemplaren der sehr variabelen *A. fundata* (Wlk.). Die Farbe des Abdomens kann ganz schwarz sein, oder, je nach der Erhaltung, lichtere gelbe Längsflecken aufweisen. Auch die Färbung der Beine und Flügel ist sehr variabel. Es kommen Exemplare mit braun gefleckten Vorderflügeln vor. Die Typen sind aus Bowen und Rockhampton, beide vom Godeffroy Museum in Hamburg gekauft. Das Exemplar aus Rockhampton hat gefleckte Vorderflügel. Ich besitze in meiner Sammlung eine neue australische Art, welche mit dieser verwandt ist und die ich von Mac Lachlan als *conspurcata* G. erhielt. Sie wird bei einer anderen Gelegenheit beschrieben werden.

Acanthaclisis inquinata G. XVI, p. 11 (1884). — Die Type ist ein ♀ vom Congo, ex. coll. Dr. O. Staudinger, das sehr dunkel gefärbt ist, und ausser der discalen dunklen Schräglinie noch einige grössere, dunkle Längsflecken, dem Hinterrande parallel verlaufend, in den Vorderflügeln aufweist. Sie gehört zu der folgenden Art.

Acanthaclisis? debilis G. XIX, p. 100 (1888). — Die Typen sind 2 ♂♂ aus Lagos, Kricheldorff, und wurden von G. als unsicher zu *Acanthaclisis* gehörend, beschrieben. Die Exemplare sind völlig identisch mit *A. longicornis* Rambur, welche durch ganz Afrika verbreitet ist und von welcher Art ich später in Brüssel die Type untersucht habe [cfr. Bull. scient. France Belg. XLI, p. 266 (1907)]. Kolbe (Deutsch Ost-Afrika, IV, Neur. pp. 15 und 16, 1897) bringt sie in seine Gattung *Syngenes*. Die vollständige Synonymie ist also:

A. longicornis Rbr. = *longicornis* var. Wlk. = *inquinata* G. ♀ = *debilis* G.

Cymothales, XXV, p. 127 (1893). — Diese Gattung ist eine sehr natürliche und die hierzu gebrachten Arten gehören zu den schönsten Myrmeleoniden. G. hat zwei Arten beschrieben, die beide sehr gut kenntlich sind.

C. mirabilis G. XXV, p. 128 (1893). — Die Type ist ein ♀ aus Kamerun, ex. coll. Staudinger. Ich sah mehrere Exemplare vom Congo und West-Afrika. Die von mir beschriebene *C. bouvieri*, Bull. scient. France Belg. XLI, p. 267, pl. IX, f. 10 (1907), ist die insuläre Form dieser Art, welche bis jetzt noch nicht aus Ost-Afrika bekannt wurde.

C. dulcis G. XXV, p. 130 (1893) ist ebenso wie die vorige eine gute Art; die Type ist ein ♀ aus Lindi, Ost-Afrika, ex coll. Dr. O. Staudinger. Sie ist verwandt mit *C. speciosus* Kolbe.

In derselben Sammlung ist auch noch ein unbestimmtes Exemplar des *Myrmeleon insignis* Rambur, Névropt. p. 388,

pl. 11, fig. 2 (1842). Es stimmt genau mit der Beschreibung und Figur der Type überein und es unterliegt keinem Zweifel, dass hier wohl dieselbe Art vorliegt. Das Exemplar stammt aus Brasilien, Bahia, ex coll. H. Fruhstorfer, sodass hiermit die Localität der Art bekannt geworden ist. G. hat Rambur's Art als fraglich in seine australische Gattung *Episalus* untergebracht, XVI, p. 19 (1884), er hat das betreffende Exemplar dazumal sicher nicht gekannt, weil es durch die schlanken, langen Beine mit langen, geraden Schienspornen mehr an die Gattung *Cymothales* erinnert. Sehr wahrscheinlich muss für diese Art eine neue Gattung errichtet werden.

Leiden, 24. März 1908.